Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 3 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marien 1
Telegramm-Adresse Saar-Zeitung.
Fernsprecher 70 u. 82 Postkonto 59.

18 72

DESSPART ATQUE FOVET

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Bezugspreis: Durch Agenten und Post fr. 1.60 Zeilenpreis: Die Spaltzeile 40 mm Breite 0.45 fr., Deutschland 10 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Cts.

Nr. 117. Saarlouis, Dienstag, den 24. Mai 1927. 56. Jahrgang.

Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz

Abstimmungen in der Vollsitzung.

Genf, 22. Mai. Die Weltwirtschaftskonferenz hat die Berichte und Entschließungen der 3 Sachverständigen für Handel, Industrie und Landwirtschaft in getrennter Abstimmung gebilligt. An der Abstimmung konnten nur die Delegierten, nicht aber die Sachverständigen teilnehmen. Die vier sowjetrussischen Delegierten stimmten gegen alle drei Berichte. Bei der Abstimmung über den Bericht des Industriesausschusses enthielten sich die Vertreter der französischen, belgischen und tschechoslowakischen Gewerkschaften der Stimme wegen der darin enthaltenen Entschließung über die Arbeitszeitfrage. Der amerikanische Delegierte Robinson, der vor der Abstimmung erklärt hatte, daß er sich bei der Entschließung über die Arbeitszeitfrage der Stimme enthalten werde, stimmte für den Bericht des Industrieausschusses als Ganzes.

Industrie-Handel—Landwirtschaft.

Genf, 22. Mai. Die Weltwirtschaftskonferenz ist nach zweitägiger Pause heute nachmittag wieder zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Die Präsidenten der drei Hauptausschüsse für Handel, Industrie und Landwirtschaft legten die Berichte und Entschließungsentwürfe vor und baten die Konferenz, die drei Berichte und das gesamte darin enthaltene Entschließungsprogramm, das inhaltlich dem bereits früher Mitgeteilten bekannt geworden ist, in seiner jetzt vorliegenden Fassung zu verabschiedet zu genehmigen. Jeder Bericht ist mit einer besonderen Einleitung versehen.

In bezug auf die Handelsfrage wird erklärt, daß jede zur nationalistischen Politik für das eigene Land und die Gesamtheit der Länder gleich schädlich ist und daß darum eine gleichlaufende und zwischen den Staaten vereinbarte Aktion eine unbedingte Voraussetzung für die Durchführung der aufgestellten Grundsätze bildet.

Den Bericht über die Industriefragen eröffnet, daß die Bemerkung vorausgeschickt, daß die industrielle Entwicklung in den letzten Jahren, die leider nur schwach industrialisierten waren, ein bisweilen Geschwindigkeit für das Gleichgewicht der Weltwirtschaft bildet. Die wichtigsten Faktoren, die beim gegenwärtigen Stand des Wirtschaftslebens einer Verbesserung bezogen werden können, betreffen nach der Auffassung des Industrieausschusses die Gleichrichtung und Reglementierung von Warenverkehrs und insbesondere die Handels- und Zollpolitik.

Die Einleitung zu dem Bericht über die Landwirtschaftsfrage weist auf die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit und Erzeugung im Vergleich mit der industriellen Produktion hin und betont die enge Verpflichtung der Betreffen der Landwirtschaft mit denen der Industrie und des Weltbandels bestand.

Der Preußentag des Zentrums.

Aussprache über die Zentrumspolitik.

Berlin, 22. Mai. Im großen Sitzungssale des preußischen Landtages trat heute zum dritten Male seit Kriegsausbruch der innerpolitischen Verhältnisse in Preußen und im Reiche der preußische Parteitag des Zentrums zusammen. Zahlreich waren die Vertreter des preußischen Zentrums aus allen Teilen Preußens erschienen. Die Landtagsabgeordneten waren fast vollzählig versammelt. Unter den Zentrumsmitgliedern des Reichstags und Preußens erblickte man zahlreiche hohe Reichs- und preußische Beamte. Reichskanzler Dr. Marx war leider durch Wahrnehmung seiner höheren Pflichten als Vertreter der Reichsregierung infolge einer Dienstreise nach dem Westen verhindert, persönlich an der heutigen Tagung teilzunehmen.

Die Sitzung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden der preußischen Zentrumspartei und zugleich der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages Dr. Porsch. Abg. Dr. Porsch nahm gleich das Wort zum ersten Referat über das Thema „Zentrumspolitik in Preußen".

Er berichtete in ausführlicher Rede das tatsächliche Verhältnis der Länder zum Reiche unter besonderer Betonung des föderalistischen Gedankens, das Verhältnis des Zentrums zum Reichstag und zur Reichsregierung, die Stellungnahme der parlamentarischen Lage des Zentrums in Preußen und im Reich. Er kam auf die leider nur zu berechtigten Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichstagsfraktion des Zentrums über zu verzeichnenden Fortschritt zu sprechen. Im Verlauf seiner Ausführungen bedauerte der Redner, daß die Beziehungen zwischen Reichstag und Reichsregierung so stark gelockert sind, wie die guten Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der Landtagsfraktion des Zentrums zu bemängeln. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung wollt er sich auf den für die preußische Fraktion so glücklichen Ausgang, daß diese noch zum Minister der Zentrumspartei, Dr. Porsch und Herold, deren politische Bergangenheit bis in die Zeiten Windthorsts zurückreichen, an ihrer Spitze habe.

Unter großter Aufmerksamkeit der Versammlung nahm alsdann

Reichsfinanzminister Dr. Höhler

das Wort und gab ein Bild über die Finanzpolitik des Reiches, der einzelnen Länder und Gemeinden und über die Notwendigkeit der Reform auf Kreisebenen und verwaltungsrechtlichen Gebiete. Er gab zu, daß die Steuerlasten so hoch seien und auch auf die Dauer auf die deutsche Wirtschaft erdrückend wirken müssen. Er kam auf die Frage der gerechten Verteilung zwischen den Ländern und dem Reiche. Aber sei man an der Arbeit, die Grundlagen zu legen, und die nächste Tagung des Reichstages werde über diese Dinge arbeiten finden. Der Redner trat dafür ein, daß bei den Auseinandersetzungen zwischen Preußen und dem Reiche alles gerechtes wäre, um friedlich Übereinkommen und man dürfe nicht Norden und Norden nach einfachen Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit behandeln, sondern müsse diese Bestrebungen unter finger Berücksichtigung der Gesamtlage im Reiche betrachten und sich vor allem hüten, Norden und Süden zu trennen und die alte Mißstimmung wieder aufzurühren. Er kam dann auf die mühevollen Arbeiten der Zentrumsmitglieder in der Regierung zu sprechen und betonte deren unentwegten Einsatzes für die Prinzipien und Ziele der Zentrumspartei und zugleich auch für die Erhaltung des republikanischen Staatswesens. Mit den Ausführungen des Vorredners, Dr. Porsch, erklärte er sich voll und ganz einverstanden und sprach fortsetzlich die Erwartung aus, daß es mehr und mehr gelingen möge, durch Zusammenarbeiten des Zentrums im Landtage und im Reichstage den Gedanken zu unterstreichen und zum Wohle von Preußen und dem Reiche zusammenzuarbeiten.

Das Verhältnis von Kirche zum Staat, Schulpolitik wurden von dem Abg.

Prälat Dr. Lingeborn

in seinem Referat „Kulturpolitik des Zentrums" behandelt. Begründet der Kirchenpolitik kennzeichnete er zunächst die Stellung des Zentrums zu den Reichsverfassungsartikel und den Bestimmungen der Reichsverfassung bis Anerkennung bei der preußischen Verwaltung zu sichern suche.

Der Redner behandelte dann eingehend die Konkordatsfrage sowie den Begriff des Konkordats als Vertrag zwischen Staat und Kirche, Zweck und Inhalt beschäftigen, weiter wies er auf Schwierigkeiten in die schwierigen Konkordatsverhandlungen zurück und berichtete nach zum Schluß einige andere Fragen der Kirchenpolitik, um dann zur Schulpolitik überzugehen. Hier stellt er an Spitze die Forderung nach der konfessionellen Schule, der konfessionellen Lehrerbildung, die Forderung nach religiösem Unterricht in den Berufsschulen, die Frage der mittleren und höheren Schulen mit ihrer Parität einzutreten.

Nun Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die die Haltung der preußischen Zentrumsfraktion für den Ausbau in der Frage der Regierungsbildung, des Konkordats, des konfessionellen Gedankens und der Schul- und Sozialpolitik billigt und ihr volles Vertrauen ausspricht.

Der Vorsitzende der preußischen Zentrumsfraktion nahm am Schluß seiner Tagung Abschied von. Unter Beifall der ganzen Versammlung machten gemäßt zu Ehrenmitglieder der Reichstagsfraktion Dr. Wiedenhofer und Dr. Dr. Jn den Vorstand: Minister Hirtsiefer, Kaufmann Rost, Abg. Dr. Groß. In den Landesausschuß wurden u. a. ernannt: Dr. Schlüß-Saarbrücken.

Kinderseele und Politik.

Von Dr. Schulz, Bonn.

Die sozialdemokratischen Zeitungen beklagen eine bedauerliche Kinderpflege, die von der Reichsbanner-Jugendschaft der Kinderfreunde herausgegeben wird. Sie wird ein Stück auf die sozialistische Weise der Kinder und ihrer Beeinflussung. Man bemerkt, daß hier das Gebiet ist, wo der Sozialismus sich an die Stelle der religiösen Erziehung zu setzen sucht. Wie wollen Kinder, die unreifsam, und klagt die Mainzer-Volkszeitung vor. Die Kinder werden aufgefordert, den „Weltfeiertag" mitzumachen. Die Bannschmiede der Kinder werden oft Weckdienst kingeleitet. Die haben die „Forderungen der Kinder in Plakaten zusammengetan" und welches sind die Forderungen der Kinder? „Weg mit den Jugendschutz?" — „Wir brauchen Sozialzulage?" — „Nieder die politische Schulen?" — „Frei mit den Kinderheimen?" „Wir wieder Krieg!" usw. Die deutsche Jugendwelt verwirft alle Forderungen der Jugendwelt für ihre Kinder selbst in die Hand zu nehmen. Sie haben andere Wege zu gehen, und sie haben wie es auch. Die sozialdemokratische Schaumschlägerei soll aber die Kinder anstreben. Die Jugend sich nicht mit den Mitteln der Jugendgemeinschaften. Die Sozialdemokratie hat politische und Schulforderungen in die Hand. Kinderfreundschaft!

Welche die entscheidenden Fragen sein kann, kindlich bestehen. Der gleiche Artikel sagt es. Rund 2000 von 4000 Kindern sind beschäftigt in Meisterzeug mitgegangen. „Vor Eltern und Lehrer." Mit großer Freude sind sie an jenen Tage mit hinausgegangen! Eine unregelmäßige Parole zur vom Lehrer, der über das Unbeschaffenheit, wie wenden Kinder, ist für ein gesitteten Zeitertag des Proletariats in der Schule gewaltsam. Wie lange noch?"

Gewiß haben wir als Kinder auch genau einen freien Tag gehabt. Hier aber wird diese verkehrtesche kindliche Neigung zur Verhetzung von Kindern gegen Eltern und Lehrer genutzt. Die Folgen zeigen die sozialdemokratischen Lehrer in ihren weiteren Schulen feststellen.

Die Kinder haben Vorträge gehabt, erhielt auch ein Mitglieder eines Jugendlichen über den Mutterstag. Wenn einer der Mitgliedsmitglieder der Arbeiten mitbesprochen, so ist es leicht Kinder einen Zwischenfragen. Die Kinder schlugen, was sie wollen, sie, der Schoßbett der Natur und die Lebensgleichheit des Trieben. Kein Wort von entwickelter Ehrfurcht, dem verlangt und heiratsfähigen Gesetzes! Ohne besseren Überlegung der erzieherischen Experimente, die die Politisierung der Kinder durch den Sozialismus mit sich bringt, gibt es nicht. Verfügerische Überlichkeit, die so oft für den Nationalsozialisten Sozialismus mißbraucht wird, wird auch im „Kommunisten" für den ersten Mal, wie die Mehrheit es meint, einen Geist, der aber auch nicht mit der sozialdemokratischen Bewegung im anderen Sinne zu tun hat. Doch ein Erziehungs Ideals bringt wird, in Wort und Bild über Geist Lehrlinge und außerordentliche Meinung von den Idealen Bewegungen ist ganz klar. Wie hat der Wille, der also die Kinder zu gewinnen suchen, nicht wunderwunderen.

Bäume vom Erziehungsschwindel spricht aber der Brief-Lexikon. Zu Jahren indigkeit 23 Jungen begen Mädchen. um der 18 Jahrgänge Kinderfreunde Kinder Kinder Kinder, wie mit gleichzeitigen Mädchen Kinder zusehen. Die Jungen ladien Kinderfreunde mit gleichzeitigen „Mädchen", die wird ja Kinder Kinder Kinder